

Der Brückenbauer

*Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker*



Ausgabe Winter 2017 /2018

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen...

Matthäus 4,16

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4-5
Titelthema Was wäre, wenn Weihnachten anders wäre?	
* <i>Weihnachten im kirchlichen Jahr</i>	6-8
* <i>Eine andere Weihnachtsgeschichte</i>	9-10
* <i>Der unbekannte Geburtstag von Jesus</i>	11-12
* <i>Mein erstes Weihnachten in Deutschland</i>	13
* <i>Weihnachten zwischen Kommerz und Besinnlichkeit</i>	14-15
* <i>Schöne Bescherung...</i>	16-18
* <i>Weihnachten. Sonnenglanz in unserem Glauben.</i>	19-20
* <i>Was machen Sie Heiligabend?</i>	22-23
Aus der Gemeinde	
* <i>Jugendgruppe</i>	24-26
* <i>Luther wer bist du? - Rückblick Gottesdienst</i>	27
* <i>Eindruck Kirchgeld - siehe Mittelseiten</i>	
Gruppen und Kreise	28-29
* <i>Neues aus der Kita Martin-Luther</i>	30-32
* <i>Bilder vom Abschluss interkulturelle Woche</i>	34
* <i>Bilder von der Erntedankfeier 2017</i>	36-37
* <i>Kirchenvorstandswahlen am 11. März 2018</i>	38-39
Veranstaltungen	
* <i>Ankündigung Zwölf Heilige Nächte</i>	40
* <i>Gottesdienste zu Weihnachten</i>	41
* <i>Jahresantrunk</i>	43
Unterhaltung	
* <i>Filmtipp</i>	45
* <i>Kinderseite</i>	46 (49)
* <i>Buchbesprechung</i>	47-48
* <i>Gedicht</i>	50
Information	
* <i>Kontaktdaten Diakonie</i>	51
* <i>Notizen</i>	52
* <i>Freud und Leid</i>	53
* <i>Gottesdienste</i>	54
* <i>So sind wir zu erreichen</i>	55

Liebe Leser und Leserinnen, es ist wieder einmal soweit, das Jahr neigt sich dem Ende zu und die Weihnachtszeit bricht langsam an.

Sind Sie schon in besinnlicher Stimmung? Oder etwa in Hektik aufgrund der noch fehlenden Weihnachtsgeschenke? Und wie wollen Sie den Heiligen Abend verbringen?

Solche Gedanken gingen auch dem Team des Gemeindebriefes durch den Kopf, weshalb diese Ausgabe des „Brückenbauers“ ganz unter dem Thema „Schöne Bescherung“ steht. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, seit wann wir Weihnachten feiern und wie wichtig Weihnachten für den kirchlichen Jahresablauf ist, aber auch, wieviel Kommerz diese Zeit mit sich bringt, was vielleicht weniger schlimm ist als wir zunächst annehmen würden. Außerdem haben wir unsere ausländischen Gäste gefragt, wie sie das erste Mal deutsche Weihnachten erleben sowie einige Okeraner und Okeranerinnen, wie sie den 24.12. für sich gestalten..

Natürlich ereignen sich in unserer Gemeinde immerzu neue Geschichten. So gibt es auf den Kita-Seiten einiges zu berichten und es werden über bereits stattgefundene Ereignisse, wie u. a. über das Erntedankfest und dem Reformationsgottesdienst, kleine Resümees gezogen. Nicht zu vergessen ist auch die Kirchenvorstandswahl, die in den nächsten Wochen und Monaten ein wesentliches Thema sein wird.

Außerdem werden etliche Veranstaltungen stattfinden, zu denen Sie herzlich eingeladen sind. Das Weihnachtskonzert, die Friedenslicht-Lichterkerze, die 12 Heiligen Nächte, der Gottesdienst mit Chören, der Jahresantrunk.... Für jeden ist etwas dabei.

Das Redaktionsteam freut sich über positive Rückmeldungen sowie fördernde Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Des Weiteren wünschen wir Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe, eine besinnliche Weihnachtszeit und natürlich einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Katharina Schauzu
Redaktionsmitglied

Ich steh an deiner Krippen hier...

Es ist für mich eines der schönsten und inhaltlich gefülltesten Weihnachtslieder: 'Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu du mein Leben'. Paul Gerhardt hat den Text im Jahre 1653 verfasst – sie finden das Lied unter der Nummer 37 in unserem Gesangbuch, die Melodie stammt von Johann Sebastian Bach.

Geprägt von den Erlebnissen des kaum zu Ende gegangenen 30jährigen Krieges und dem Verlust seiner Ehefrau und der Mehrzahl seiner Kinder beschreibt Paul Gerhardt sein Weihnachtserlebnis, seine Gefühle in der Heiligen Nacht. Der da geboren ist, das Jesuskind, ist für Gerhardt auch nach vielen Jahrhunderten immer noch der Retter, der Erlöser, auf den seine Welt so dringend wartet. Alle Hoffnung liegt für Paul Gerhardt dort in dem Kind in der Krippe. Und: Dieses Kind soll in ihm wohnen, so heißt es im letzten Vers: 'Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: Dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen.

So lass´
mich doch
dein Kripp-
lein sein;
komm,
komm und
lege bei mir
ein dich und
all deine
Freuden.'



Diese Zuversicht, dieser Glaube und diese Sehnsucht, die Paul Gerhardt beschreibt, lässt mich beim Singen des Liedes immer noch und immer wieder erschauern. Finde ich mich in diesen alten Worten, die eine noch ältere Geschichte beschreiben, wieder? Wie sieht eigentlich meine 'heilige Nacht' aus? Werde ich genauso beschenkt von diesem Kind in der Krippe, bin ich bereit, ihm 'Geist und Sinn, Herz, Mut und Seel' hinzugeben?

Eine Verstehensspur liefert mir die Übertragung des alten Liedes von Gerhard Schöne, vielleicht 25 Jahre alt.

Da geht es ums Geldverdienen, meinen vollen Terminkalender, den Versuch, meinem Leben durch Versicherungen Sicherheit zu geben, Angst, die mich oft

lähmt. Mein Herz, so dichtet Gerhard Schöne, ist ein Wackerstein, der Mut klein und der Geist wirr.

Ja, da finde ich mich wieder – vielleicht sogar besser als im Original! Dass mit dem Kind in der Krippe eine neue Chance für mein Leben in diese Welt kommt – ich mag es kaum glauben. Zeit mich auf dieses Kind und alles was damit verbunden ist einzulassen in der Hektik meines Alltags, gefangen in Aufgaben und Gewohnheiten – kaum vorstellbar. Und dann sind da meine Ängste und dunklen Seiten – werde ich genügen? Was bin ich eigentlich wert – mir selbst und anderen? Da fällt es wirklich schwer, eine 'heilige Nacht' zu erleben, in der ganz unvermutet und unverhofft mein Leben auf den Kopf gestellt wird. Einen Augenblick, in dem ich spüre: Da ist einer, dem ich unendlich wichtig bin.

Da ist einer, der mein manchmal so kompliziertes Leben mit mir teilen will. Da ist einer, der mir zeigen möchte, was wirklich zählt. Und der mich nicht alleine lässt, der mir meine vermeintlichen Fehler nicht vorhält sondern einfach sagt: 'Sei, wer du bist!'

Gerhard Schöne beschreibt das so:

'O Gott des Lebens hol mich raus!
Brich ein in dieses tote Haus
Und mach es hell darinnen.'

Ich wünsche uns, dass uns das nicht nur an Weihnachten passiert. Dann ist der Gott des Lebens wirklich angekommen.

In diesem Sinne eine fröhliche und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Martin Stützer

Pfarrer

Ein bisschen ist es wie die Frage nach der Henne und dem Ei: Was war zuerst da – Weihnachten oder Ostern?

Ohne die Geburt Jesu, des Messias, wäre Ostern nicht möglich gewesen – wir könnten und würden nicht an Jesus Christus, den Retter und Erlöser, glauben. Auf der anderen Seite: Ohne das grausame Geschehen von Karfreitag und das Osterwunder wäre dieser Jesus wahrscheinlich genauso in Vergessenheit geraten wie viele andere LehrerInnen der Menschheit vor und nach ihm. Weihnachten würden wir dann nicht feiern. Also: Was gab es zuerst – Weihnachten oder Ostern?

Schaut man in die ältesten Schriften des Neuen Testaments – die Briefe des Apostels Paulus, wenige Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung geschrieben – ist die Antwort klar. Weihnachten, also die Geschichte von der Geburt, spielt in ihnen keine Rolle. Das Jesus geboren wurde, wird ohne große Erklärung vorausgesetzt. Einzig entscheidend ist das Rettungshandeln Gottes an den Menschen durch Tod und Auferstehung Jesu – darin liegt der Grund

des Glaubens. Jesus Christus, Heiland und Retter – so lautet das kürzeste und älteste christliche Glaubensbekenntnis. Auch die älteste Überlieferung des Lebens Jesu im Neuen Testament, das Markus-Evangelium, hält sich nicht lange mit Weihnachten auf. Im Grunde berichtet es nichts über die Kindheit und Jugend Jesu, sondern setzt mit seiner Taufe durch Johannes im Jordan ein und erzählt dann von Jesu ' Wirken in Galiläa und die Berufung der ersten Jünger.

Anders sind das Lukas- und das Matthäus-Evangelium gestaltet. Bei Matthäus begegnet uns der Engel, der Josef auffordert, zu seiner Partnerin Maria zu stehen, obwohl sie vom Heiligen Geist schwanger ist. Nach der Geburt kommen die Weisen oder Magier aus dem Morgenland – die drei heiligen Könige – nach Bethlehem und suchen den neugeborenen König der Juden. Aufgrund des drohenden Kindermordes durch König Herodes erscheint der Engel Josef erneut und dieser flieht mit seiner kleinen Familie für unbestimmte Zeit nach Ägypten.

Im Lukas-Evangelium finden wir die bekannte und oft gehörte Weihnachtsgeschichte: 'Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausginge, dass alle Welt geschätzt wurde.' Der Verfasser des Lukas-Evangeliums ordnet die Geburt Jesu einem weltgeschichtlichen Ereignis zu – die Volkszählung des Augustus, ca. im Jahre 4 vor unserer Zeitrechnung. Vorher schon berichtet er von der Geburt Johannes, des Täufers und den Begegnungen Elisabeth, Marias, Zacharias und Josef mit Boten Gottes – Engeln. Nur bei Lukas erfahren wir ziemlich genau, was damals in der Geburtsnacht in Bethlehem geschah: kein Platz in den Herbergen, die Geburt im Stall oder der Höhle, die Engel, die den Hirten zurufen: 'Fürchtet Euch nicht!' Lukas ist auch wichtig zu schildern, dass Jesus Jude ist – er wird entsprechend den Regeln der jüdischen Religion am achten Tag beschnitten. Auch bei Lukas folgt dann eine Lücke, die Jesus-Erzählung setzt erst gut 12 Jahre später wieder ein.

Ganz anders beginnt das vierte Evangelium, das Johannes-Evangelium.

Ein philosophischer Text berichtet davon, dass das 'Wort Fleisch wird' – Gott also Mensch. Wie bei Markus beginnt der Bericht vom Leben Jesu mit seiner Taufe durch Johannes im Jordan. Es gibt keine Informationen über seine Herkunft und seine Jugend.

Die Erinnerung an die Geburt Jesu scheint also eine etwas jüngere Tradition des Christentums zu sein – in den Anfangsjahren der neuen Religion war sie einfach unwichtig. Es fällt auf, dass es keine datumsmäßige Zuordnung der Geburt Jesu gibt – Karfreitag und Ostern etwa liegen am Ende des Passahfestes der jüdischen Religion. Erst später wird Weihnachten im römischen Reich auf den 25. Dezember verortet (um das Jahr 300 herum). Es gibt verschiedenste Ideen, warum gerade dieses Datum gewählt wurde. Eine bekannte ist, dass die Christen ein 'heidnisches Fest', das Fest des höchsten römischen Sonnengottes 'übernahmen' – für Christen ist Christus die Sonne, die höchste Macht. Schon damals wurden für den Sonnengott Kerzen angezündet. Dieser Brauch wurde ebenfalls übernommen.

Weihnachten im kirchlichen Jahr

In den Weihnachtsberichten von Matthäus und Lukas fallen Verbindungen zu älteren Traditionen auf. Oft wird auf Weissagungen des Alten Testaments Bezug genommen – die berühmten 'Ochs und Esel', die in keiner Krippendarstellung fehlen dürfen, finden sich beim Propheten Jesaja, nicht aber im Neuen Testament.

Die Idee der Jungfrauengeburt eines Herrschers wiederum stammt aus der griechischen Mythologie. Diese Vorstellung unterstreicht die besondere Würde und Wichtigkeit des Menschen, der da geboren wird.

Im Alten Testament wird davon gesprochen, dass der Messias von einer 'jungen Frau' geboren wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Evangelien mit der Ostererfahrung im Hintergrund deutlich machen wollen, dass Jesus von Nazareth, der Messias bzw. Christus, von Anfang an Gottes Sohn war. Weihnachten kann man so also nur dann verstehen und feiern, wenn man den Bogen von der Heiligen Nacht zum Ostermorgen schlägt und Anfang und Ende der Geschichte bedenkt.

Martin Stützer

Pfarrer

GOSLARSCHER HÖFE



- **HOFCAFÉ**
 - Frühstück
 - Mittagstisch
 - Kaffee und Kuchen
 - Kunst & Kultur
- **HOFKAUFHAUS**
 - Gute gebrauchte
 - Möbel
 - Textilien
 - Haushaltswaren
 - u.v.m.
- **HOFDIENSTE**
 - Handwerkliche HofHilfe
 - Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen
 - u.v.m.

Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-14:00 Uhr

www.goslarsche-hoefe.de

Okerstr. 32 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 34 50 163

Eine andere Weihnachtsgeschichte

Das Haus stand im Berliner Osten, am Ende der Samariterstraße. Wir wohnten im zweiten Stock, die Böden hatten wir abgeschliffen. Über den Krach hatte sich vor allem einer geärgert, der Kerl aus dem Dachgeschoss. Er war nicht viel älter als wir, hatte eine Glatze und keine Arbeit. Für ihn waren wir drei verwöhnte Wessi-Tanten, die sich von ihren Eltern ein Klugscheißer-Studium finanzieren ließen. So stand es mit vielen Ausrufezeichen auf den Zetteln, die regelmäßig in unserem Briefkasten landeten. Hörten wir im Treppenhaus seine

schweren Schritte, schauten wir bekloffen durch den Spion. Die Wohnung verließen wir erst, wenn wir sicher waren, ihm nicht zu begegnen. Und dann war da dieser Adventssonntag. Es gab Punsch, Stollen und Pfefferkuchen. Sogar ein Bäumchen hatten wir schon aufgestellt, jeder hatte was drangehängt, ein bisschen Lametta, ein paar glitzernde Kugeln. Auf einmal gab es einen Riesenrums. Vorsichtig öffneten wir die Wohnungstür. „Nun glotzt nicht so, helft mir lieber mal hoch!“ Der grimmige junge Mann war die Treppe hinuntergefallen. Wir schoben ihn in unsere Wohnung.



Eine andere Weihnachtsgeschichte

Maria, die Medizin studierte, versorgte seine Wunden. Einen Becher mit Punsch gaben wir ihm auch. Sein Blick fiel auf unseren Tannenbaum. „Was ist denn das für ein mickriges Bäumchen?“, fragte er. „Kommt der aus dem Erzgebirge?“ Er grinste und erzählte von den verkrüppelten DDR-Tannenbäumen. „Das waren KIEFERN!“ Er klopfte sich auf die Oberschenkel. „Stellt euch das mal vor!“ Davon hatten sie gleich zwei gekauft, die besten Zweige von der einen abgeschnitten und bei der anderen dazugesteckt. „Ist das nicht bekloppt?“ Er lachte, lachte immer weiter, irgendwann liefen ihm Tränen über die Wangen. „Aber bei euren Eltern“, fuhr er fort, „da stehen dann am heiligen Abend richtig große Edeltannen, nicht wahr?“

Wir zuckten mit den Schultern. „Darauf kommt es doch nicht an“, sagte ich. „Worauf dann?“ fragte er. „Auf das Zusammensein, das Gefühl, die Liebe, also, Weihnachten ist ja das Fest der Liebe“, sagte ich und bekam einen roten Kopf.

„Jaja“, brummte er, „und darauf ein dreifach Prosit!“ Er hob seinen Becher und wir stießen mit ihm an. Wie er so dasaß, mit glühendem Gesicht, sah er aus wie ein Kind. Eines, auf das man vielleicht nicht genug achtgegeben hatte. Aber jetzt, in diesem Moment, war er im Frieden, mit sich, mit uns. Und wir waren im Frieden mit ihm.

Nicole Hofmann

Aus dem „Anderen Advent 2017/2018“



Jedes Jahr feiern wir „westlichen“ Christen das Weihnachtsfest, beginnend mit dem Heiligen Abend am 24. Dezember, Christi Geburt am 25. Dezember und dem 2. Weihnachtstag am 26. Dezember. Warum gerade an diesen Tagen?

Der Geburtstag von Jesus ist eigentlich unbekannt. Den 25. Dezember als Tag Christi Geburt zu feiern, wurde erst im 4. Jahrhundert üblich bzw. festgelegt. Das mag manchen zahlenverliebten Historiker irritieren. Es folgt aber einer Logik, die wir auch aus der mittelalterlichen Malerei kennen: Es geht bei Darstellungen immer um die eigentliche Botschaft. Sie steht im Mittelpunkt. Die „weltlichen Äußerlichkeiten“ treten in den Hintergrund, werden abgewandelt und dienen oftmals nur der Illustration. Es wird eine universelle „Bilder-Sprache“ gewählt, die Tieferliegendes verständlich macht. Die Christen sind überzeugt davon, dass Jesus die "wahre Sonne ist". So wird es verständlich, den Ursprung seiner Heilsgeschichte an den

Beginn der länger werdenden Tage zu setzen. Auch in den germanischen Religionen gehörte diese Dezemberzeit zu den "12 heiligen Nächten der Sonnenwende". Die Botschaft wird in jedem Fall leicht erklärlich. Durch Jesus wird das Bedrohliche überwunden. Ein langsamer, aber mit allen Sinnen erlebbarer Vorgang: Vom Dunkel ins Licht.

In der Kirchengeschichte selbst wurde dieser Zusammenhang zwischen Botschaft und Dogma immer wieder mal verwischt und verändert. So gab es eine Doktrin, die an der Geburt Jesu im März festhielt. Oder Wissenschaftler haben den „Geburtsstern über Bethlehem“ mit einer speziellen Konstellation aus Saturn und Jupiter im Sternzeichen der Fische gleichgesetzt. Danach könnte Jesus sogar 7 Jahre früher geboren worden sein. Den exakten Geburtsdaten Jesu scheint das Neue Testament dagegen aber gar nicht das zentrale Augenmerk zu schenken. Es geht es im Kern um die Beschreibung des wirklich Besonderen: "Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch

Der unbekannte Geburtstag von Jesus

das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden!“ (Lukas, 1, 35). Überwiegend hat sich durchgesetzt, dass wir am 25.12. die Geburt von Christus feiern. Wobei der „Heilige Abend“, also der 24.12. seine besondere Bedeutung dadurch gewinnt, dass viele Feste traditionell mit den Nachtwachen des Vorabends begin-

nen. Christen versammeln sich z. B. abends am Ostersonntag, um sich vor dem sonntäglichen Sonnenaufgang durch das Hören des Wortes Gottes einzustimmen. In Russland wird Weihnachten am 7. Januar gefeiert, da die russische orthodoxe Kirche den Julianischen Kalender verwendet.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem Wüstenrot Turbodarlehen realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

Wer von uns an Weihnachten denkt, hat wohl zumeist ein ganzes Potpourri an Gefühlen präsent: Kerzenschein, Gerüche, Familiengeschichten, Erwartungen Geschenke. Aber wie geht es Menschen die aus fernen Kulturen ohne solche Erfahrungen nach Mitteleuropa geflohen sind. Was sind die Bausteine ihres Erlebens? Wir fragten nach. Eine Migrantin traute sich ihre Antworten auch einmal öffentlich zu formulieren.

Ich bin letztes Jahr genau zu Weihnachten nach Deutschland gekommen. Ich war ganz alleine und hatte Heimweh. Ich kannte nur eine Person. Sie war sehr nett und lud mich zu Weihnachten nach Hamburg ein. Wir aßen zusammen und sahen das Weihnachtsfeuerwerk in der Hansestadt. Wir hatten eine wunderschöne Feier. Es war nicht nur ein schöner Weihnachtsabend, sondern auch der Beginn eines neuen Lebens. Ich danke ihm. Er hilft mir wieder zu beginnen.

Parisa Yazdi Kahani



Neubau
Umbau
Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B
38642 Goslar

Hilmar Braun
Maurermeister

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

Weihnachten zwischen Kommerz und Besinnlichkeit

Die Weihnachtszeit – für viele die schönste Zeit des Jahres. Fröhlichkeit, Zusammensein, Kekse backen – Besinnlichkeit pur. Besinnlichkeit pur? Naja, fast....

Die Wirklichkeit sieht oftmals so aus: Unzählige (möglichst noch originelle) Geschenke besorgen, das Weihnachtessen vorbereiten, den festlichen Schmuck anbringen, von Einladung zu Einladung hetzen. Aus dieser Sicht betrachtet, wirkt Weihnachten nicht eben wie die traute Zeit, auf die man sich das ganze Jahr über gefreut hat, im Gegenteil. Die Weihnachtphase ist die Zeitspanne, die uns am deutlichsten zeigt, dass das Materielle, welches in diesem Zusammenhang meist verbunden mit enormem Stress ist, in unserer Gesellschaft einen großen Stellenwert aufweist. Aber ist dieser beträchtliche Kommerz noch gesund? Und vor allem, ist er so wichtig wie wir anscheinend glauben?

Das neue Playstationspiel, teure Schminke, feine Zigarren, eine perlenbesetzte Halskette.... Die Liste der materiellen Wünsche scheint unendlich zu sein.

Zugegeben, natürlich freue auch ich mich, wenn unter dem Weihnachtsbaum die neueste Staffel meiner Lieblingsserie liegt, aber ist das, wenn man einmal in sich geht und darüber nachdenkt, besser oder wichtiger als alles andere? Gerade selbst gemachte Präsente und vor allem wie viel Zeit diese oft in Anspruch nehmen, werden nicht selten unterschätzt und zu wenig gewürdigt. Was ist auch schon ein selbst gestalteter Kalender, wenn man stattdessen das neueste Handy haben kann? Selbstverständlich ist das nicht ausschließlich so, aber man erlebt es doch immer wieder, was wirklich schade ist. Denn eigentlich hat der Schenker nicht bloß einen Kalender verschenkt, er hat auch Zeit verschenkt – seine Zeit. Stundenlang passende Fotos ausgesucht, witzige Sprüche überlegt, an das freudige Gesicht gedacht, wenn das Mitbringsel geöffnet wird. So bekommt man nicht nur etwas Materielles geschenkt, sondern eines der kostbarsten Güter überhaupt – die Zeit des Anderen. Das ist uns im ersten Augenblick wahrscheinlich selten bewusst.

Weihnachten zwischen Kommerz und Besinnlichkeit

Bei all der Lobpreisung auf die nicht bzw. weniger materiellen Dinge, denke ich trotzdem, dass auch der Kommerz seine Daseinsberechtigung hat, er darf nur nicht Überhand nehmen und vom Wesentlichen ablenken. Denn ob mit einer Halskette, etwas Selbstgebasteltem oder schlicht und einfach mit dem beieinander sitzen, all diese Gesten sollen sagen: „Ich habe an dich gedacht, du bist mir wichtig.“ Und dieser Beweggrund lässt sich ebenso auf viele andere Momente übertragen – die eifrige Mutter, die stundenlang in der Küche kocht, der Vater, der den Weihnachtsbaum schmückt, die Kinder, die fleißig ihre Gedichte lernen, die Mitwirkenden des Gottesdienstes, die sich bemühen den Besuchern eine besinnliche Andacht zu bieten – sie alle verschicken den „Du-bist-mir-wichtig“-Gedanken sowie Zeit. Zeit, für die wir dankbar sein können und die das Miteinander noch wertvoller macht.

Tatsache ist: Weihnachten wird stets mit einem gewissen Aufwand bzw. Kommerz verbunden sein, aber das ist, in Maßen

und mit der „Du-bist-mir-wichtig“-Botschaft, nicht verkehrt.

Ich freue mich jedenfalls schon auf die leuchtenden Kinderaugen, das prachtvolle Festessen, den berührenden Gottesdienst, das Beisammensein mit den Liebsten und ja, auch auf die Präsente, ob nun gekauft oder gebastelt - all das zusammen wird sozusagen der Lohn für die stressigen Mühen vor und in der Weihnachtszeit. Die friedlichen Stunden miteinander zu teilen und die Geburt unseres Erlösers zu feiern, darauf kommt es an. Und das lässt doch wahrlich jede vorherige Hektik vergessen.

Am Ende ist es schließlich so, dass wir uns wünschen mehr Zeit mit den Menschen verbracht zu haben, die uns am Meisten bedeuten, ob mit Geschenken oder ohne. Das wird vorwiegend dann am spürbarsten, wenn diese Menschen nicht mehr da sind.

Darum wünsche ich uns allen ein wunderbares Weihnachtsfest mit dem Auge für's Wesentliche: „Du bist mir wichtig und das zeige ich dir auch.“

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

Schöne Bescherung...

In der Adventszeit können wir beobachten: Es gibt sie, die christliche Prägekraft in unserem Land. Die Vorweihnachtszeit lehrt: Vielfältig und umfassend halten die Menschen an ihren christlichen Gewohnheiten und Traditionsgütern fest.

Die angeblich so entkirchlichte Welt verwandelt sich unmerklich, aber doch eindrucklich. Und diese Verwandlung ist öffentlich sichtbar. Unser Oker verwandelt sich: Riesige Weihnachtsbäume auf dem Andre-Mouton-Platz, am Adenberg oder dem Rübzahlplatz. Und Goslar verwandelt sich: In der Innenstadt locken gebrannte Mandeln, Glühwein oder Kinderkarussell. All überall: An den Laternen hängen Weihnachtssterne, in den meisten Häusern gibt es Adventskerzen und -kränze. Papiersterne, gebastelt von den Kindern oder geerbt von den Eltern, schmücken Türen und Fenster. Der Glanz der Adventszeit und Weihnachtszeit durchzieht alle Lebensbereiche. Nie wieder findet man sonst so viel Silber und Gold, so viele Lichter und

Schmuck, soviel Musik und wundersame Düfte in der äußeren Welt. Ist das nur fröhlich-kommerzielle Show? Man kann das so sehen. Oder man nimmt zur Kenntnis, dass sich hier der Wunsch nach gutem Zusammenleben Bahn bricht. Diese Verwandlung der städtischen, häuslichen und familiären Kultur reicht über den kollektiven, einbestellten Kaufrausch hinaus. Es zeigt die Freude am Miteinander und am Feiern. Droht die Wucht der Geschenke das Eigentliche unter sich zu begraben? Man kann das so sehen. Oder man erinnert sich, dass Schenken etwas Urchristliches ist. Vielleicht sogar etwas Wesentliches? Die Veränderung der Welt durch die Geburt Jesu ist doch auch ein Geschenk. Die ganze Erzählung um die Weihnachtsgeschichte trieft von dem Gedanken des Beschenkt-werdens. Und viele Menschen spüren das mit jeder Faser. Geht es letztendlich doch nur noch um Materielles? Man kann das so sehen. Oder man entdeckt hinter dem immensen Spendenaufkommen für z. B. Brot-für-die-Welt den hilfsbereiten Mitmenschen.

Der sehr wohl spürt, dass in einer Welt, die so sehr zwischen arm und reich zerfällt, das Abgeben und Anbieten von Mitmenschlichkeit und Hilfe mehr ist als der bepreiste Austausch von Gütern. Diese Ebene nimmt sehr wohl Bezug zur Weihnachtsbotschaft auf: Hilfloser als ein Kind konnte Gott nicht kommen. Das fordert uns als Wesen mit Herz und Gefühl immer wieder heraus.

Sind die Familienrituale nicht längst aus der Zeit gefallen? Man kann das so sehen. Es lässt sich aber nicht leugnen: Niemals sonst sitzen so viele Familien um einen Tisch vereint wie in der Weihnachtszeit. Der Familienbegriff bekommt Weihnachten eine wunderbare Öffnung ins wirkliche Leben. Heiligabend bei Vater, am nächsten Tag bei den jüngeren Geschwistern und der Mutter mit ihrem Freund. Wie oft sitzen wir noch zusammen mit den alten Eltern, und wer kümmert sich bald um sie? Wer übernimmt die Hilfe bei verzweifelten Enkeln? Wer führt innerfamiliäre Vermittlungsgespräche oder bringt Botschaft von den getrennten Kindern?

Das alles ist nah an der erzählten Weihnachtsgeschichte: eine dramatische Geschichte von ärmlichen Verhältnissen mit einem unehelichen Kind und Trennungsgedanken. Diese Facette der biblischen Erzählung bildet eben auch das Grundgerüst unserer Familienweihnachten. Das gibt viel Raum für Toleranz und konkrete Hilfe. Ich ahne schon: Für manchen aufrechten Christen bleibt solch ein Blick auf unsere moderne Weihnacht zu vordergründig. Es geht doch eigentlich um die Offenbarung Gottes. Und für manchen standhaften Atheisten habe ich schon zu viel religiöse Deutungshoheit formuliert. So wichtig das gute Zusammenleben ist, gelingt dies auch ohne diese überkommene Prägekraft.

Je älter ich werde, desto skeptischer bin ich gegenüber Überfrachtung mit universellem Sinn. Wieviel Trost kommt aus dem Gedanken, dass Gott als Mensch in die Welt zu uns Menschen kam... mit der Hoffnung auf Wandel, aber eben nicht mit der Drohung zum perfekten Wandel.

Da bleibt viel Luft für unsere menschlichen Unzulänglichkeiten,

Schöne Bescherung...

aber eben auch für unsere liebenswerten Seiten. Diese Offenheit ist mitten unter uns. Und ist nicht weniger wirkmächtig als in den vergangenen Jahrhunderten. Und sie lebt nicht nur im persönlichen Gemüt oder dem ethischen Diskurs, sondern intensiv in der Art, wie wir in unserer Gesellschaft zusammenleben und Feste feiern, wie wir unsere Städte schmücken und Familien beherbergen, wie wir verantwortlich "dem Nächsten" begegnen.

„Nur so am Rande“: Fast zehn Millionen Menschen hören allein in den evangelischen Gottesdiensten am Heiligen Abend vom Ursprung dieser bleibenden Prägekraft des Christentums. Sie hören von der christlichen Hoffnung, die diese Welt bis heute verwandelt. Ich wünsche uns allen eine schöne Bescherung.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Kosmetikstübchen



der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94

Pflegende Gesichtsbehandlung	14.95 €
Luxus-Behandlung	25.00 €
Augenbrauen färben	3.00 €

Vielleicht manchmal sogar als Vorwurf gemeint: Im Zuge der Missionierung legten die Christen ihren Mantel über heidnische Kulte, um diese zu überdecken.

So sei es auch bei den Ritualen der Sonnenwende geschehen. Und einige christliche Fundamentalisten schlussfolgern: Weihnachten gehöre nicht zum wahrhaftigen Glaubenskanon. Betrachtet man nun aber den Verlauf der Geschichte etwas genauer, zeigen sich viel stärker Anleihen bei dem sog. Mithraskult. Dieser persische Sonnengott hatte am Tag der Wintersonnenwende, also am 21. Dezember (dem kürzesten Tag im Jahr, der die Zeit der länger werdenden Tage einläutet) „offiziellen Geburtstag“. Durch die Verschiebungen des julianischen Kalenders rutschte dieses Datum immer weiter nach hinten. Im Jahr 47 vor Christus wurde der 25. Dezember dann als Datum „unveränderlich“ festgelegt (Übrigens: Erst im 16. Jahrhundert wurde die sich aufsummierende Diskrepanz zwischen Zeitrechnung im julianischen Kalender und dem Sonnen-

jahr durch die Einführung des gregorianischen Kalenders weitestgehend beseitigt). Über römische Legionäre verbreitete sich der Mithraskult bis ins germanische Reich, Spanien und sogar nach Schottland. Für die Römer war Mithras der ‘Sol Invictus’, der unbesiegbare Sonnengott. Für die Christen war es gleichsam wundersam zu sehen, dass sie nicht wenige ihrer Glaubenssätze wiederfanden, z. B. der Glaube an einen Weltenretter, der das Dunkle und Böse in der Welt überwindet und der mit seinen zwölf Anhängern ein letztes Abendmahl hält. Nun steht für uns Christen fest: Die frohe Botschaft von Jesus Christus setzt sich am Ende durch, ist folglich „unbesiegbar“. Der Verheißung des Jesaja folgend („Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben...“) kann es deshalb nur einen „Unbesiegbaren“ geben. Somit war, im religiösen Sinn, der allgemein anerkannte Geburtstag des Sol Invictus eigentlich der Geburtstag von Jesus

Weihnachten. Sonnenglanz in unserem Glauben.

Christus. Dies legte dann im Jahr 336 nach Christus Papst Julius I auch erstmals in der Geschichte der römisch-christlichen Kirche fest. Der 25. Dezember wurde zum Tag der Geburt Jesu, dem wahrhaft Unbesiegbaren. Bis dahin wurde der Geburtstag des Sohnes Gottes übrigens am 6. Januar gefeiert.



Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)

Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

Michael's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streicharbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner

Tel. 05321-352503

Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb

der Handwerkskammer

Braunschweig-Lüneburg-Stade



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de

 **Blumen Hof** 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Was machen Sie Heiligabend?

Wir haben Okeraner nach ihren Weihnachtsbräuchen gefragt:

Christamarie Willgeroth: Von unserer großen Verwandtschaft sind nur noch wir vier übrig geblieben: Meine Tochter und Schwiegersohn, mein Mann, ich und unser liebster Hausbewohner, unser Rüde Max. Ich habe noch eine Schwester in Rosenheim, sie kann mit Kindern, Enkeln und Urenkeln feiern. Das ist mir leider nicht vergönnt. So sitzen wir vier gemütlich zu Heiligabend beim Abendbrot. Danach zünden wir Kerzen an, hören Weihnachtsmusik, trinken ein Glas Sekt und verteilen kleine Geschenke. Anschließend spielen wir ein paar Spiele. Wir werden müde, denn wir sind Fröhaufsteher. Aber ich will dieses Jahr noch in die Christmette, weil ich auch im Chor singe. Hoffentlich gibt es kein Glatteis oder Schneegestöber, denn dann will mein Mann mich nicht fahren lassen.

Friderike Herrling: Wir machen uns einen gemütlichen Abend mit meinem Freund und seinen

Eltern. Es gibt eine Kleinigkeit zum Essen. Geschenke haben eher eine geringe Bedeutung. Im Anschluss werde ich zum Singen in den Gottesdienst gehen.

Boris Syska: Heiligabend gehen wir natürlich in die katholische Kirche. Später, das wurde schon zu einer kleinen Tradition, singen wir mit der Kantorei in der evangelischen Kirche. Bezüglich der gegenseitigen Geschenke gibt es bei uns eher einen bescheidenen Rahmen... wie das wohl bei Eheleuten, die über 50 Jahre verheiratet sind, üblich ist >lacht<. Ein großes Geschenk erwarten wir jedoch gemeinsam: Wahrscheinlich kommen die Enkelkinder zu Besuch. Darauf freuen wir uns sehr. Nicht zu vergessen: In diesem Jahr gibt es ein wahrlich leckeres Festessen >fragt seine Frau< : Ja, Rehkeule!



Was machen Sie Heiligabend?

Ingrid Walter: Diesmal werde ich zu Heiligabend nicht in Oker sein. Ich bin in Hamburg und freue ich auf mein Enkelkind dort. Es wird eine richtig große Familienfeier mit Kindern und deren Schwiegereltern. Ich denke, dass das eine richtig schöne Gemeinschaft wird. Wir werden, wie in unserer Familie üblich, „nett essen“ und im besten Sinne den Abend genießen. Leider kann ich somit in diesem Jahr nicht mit der Kantorei singen.

Henning Gläser: Zu Heiligabend freuen wir uns auf den Besuch unserer Kinder. Mit denen werden wir sicherlich in die Kirche gehen. Bei den Geschenken sind wir in den letzten Jahren beschaulicher geworden: Je größer die Kinder, desto kleiner die Geschenke. Traditionell gibt es bei uns sicherlich wieder Fisch. Ich freue mich schon auf die leckere Kochkunst meiner Frau.



Aus der Jugendgruppe

Mit dem Jugendgottesdienst, der Wochenendfreizeit in London sowie dem Tropical Islands schauen wir auf eine aufregende zweite Jahreshälfte zurück.

Jugendgottesdienst

"Den Flugausweis bitte!" - Ja, diesen Satz kann man auch in der Kirche hören. Zumindest, wenn wir einen Gottesdienst gestalten und uns dabei auf der Suche nach Gott befinden.



Für diese Suche hatten wir die Kirche zu einem Raumschiff umgestaltet, mit Teleporter und Check-In. Zudem hatten wir eine kleine Aufführung vorbereitet und begaben uns zusammen mit den Besuchern auf die "Mission Impossible: Die Suche nach Gott", welche uns durch das Weltall führte. Um Antworten auf die Frage "Wo ist Gott?" zu bekommen, hatten wir Bewohner ver-

schiedenster Planeten auf unser Raumschiff eingeladen. Doch am Ende fanden wir die Lösung durch unseren Spirituellen Offizier (Pfarrer Stützer) "Wir brauchen Gott nicht finden, denn er hat uns die ganze Zeit begleitet." Diese Erkenntnis haben wir zum Schluss zusammen mit den Besuchern mit einem Abendmahl gefeiert. Vielen Dank an alle Besucher. Es hat uns gefreut, dass der Gottesdienst so gut besucht war.

Tropical Islands

Bevor der Sommer richtig endete flüchteten wir zum zweiten Mal in die Tropen. Es waren zwar nicht die echten Tropen, sondern nur das tropische Schwimmbad bei Berlin, doch es fühlte sich so an.

In der ehemaligen Zeppelinhalle sind viele verschiedene Schwimmbereiche, Rutschen, ein Strand und ein Tropenwald untergebracht. Übernachtet haben wir in kleinen Zelten direkt im Schwimmbad. Das Programm bestand natürlich hauptsächlich aus Schwimmen bis spät in die Nacht hinein. Aber auch gemeinsame Wasserball- und Fußballspiele standen auf dem Plan.

Am Sonntagabend sind wir alle glücklich, aber auch sehr erschöpft wieder nach Hause gefahren. Eine Wiederholung ist sicher nicht ausgeschlossen.

London

Normalerweise führen uns unsere Freizeiten eher in Orte innerhalb Deutschlands oder in Zelte am Meer. Doch in diesem Jahr haben wir etwas Neues versucht. Mit 24 Personen ging es per Flugzeug nach London.

Die Zelte tauschten wir in diesem



Fall gegen ein Hotel direkt am Hyde Park. Damit keine Langeweile aufkommt hatten wir ein gut gefülltes Programm vorbereitet. Wir starteten mit einer Fahrt im London Eye, woraus man eine super Sicht auf London City und viele Wahrzeichen wie den Big Ben, Westminster Abbey und die Houses of Parliament hat. Zum Glück hatten wir den ganzen Tag puren Sonnenschein. Auch ein Besuch im

Madame Tussauds durfte natürlich nicht fehlen.

Ein Tag stand den Jugendlichen zur freien Verfügung. In Kleingruppen machten sich alle zum Sightseeing und zum Shoppen auf den Weg.

Am Sonntag besuchten wir gemeinsam die Harry Potter Studios in Watford. Dort konnten wir viele Requisiten aus den Filmen sehen und auch einige Tricks erfahren, mit denen die Filme aufgenommen wurden. Am Abend schauten wir uns zusammen London bei Nacht an. Die vielen bunten Lichter tauchten London in ein ganz besonderes Licht.



Mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen ging es nach vier Tagen wieder zurück nach Deutschland. Diese Reise werden wir mit Sicherheit so schnell nicht vergessen.

Aus der Jugendgruppe

Die Terrasse ist fertig!

Ein großer Wunsch von uns ist endlich fertig. Wir haben uns vor dem Jugendheim eine Terrasse für gemütliche Grillabende gebaut. Viele Tage und Stunden haben Teamer und Jugendliche investiert um die Terrasse so fertigzustellen, wie sie nun vorzufinden ist. Der Kirchenvorstand hat sich bereits von unseren Leistungen überzeugt und eine Sitzung dort abgehalten. Profitieren werden davon aber auch die Mieter des Jugendheims. Diese können nämlich die Terrasse ab sofort mitnutzen.

Jugendgruppe 2018

Nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ haben wir bereits unser Jahresprogramm für das kommende Jahr 2018 fertig gestellt. Alle besonderen Termine sind auf dem Plakat auf der nächsten Seite zu entnehmen.

Public Viewing Fußball WM

Zu allen Spielen der deutschen Nationalmannschaft laden wir gerne zum Rudelschauen in unser Gemeindehaus ein. Der Eintritt ist wie in den letzten Jahren natürlich wieder kostenfrei möglich.

Alkoholfreie und Alkoholhaltige Getränke werden wir genauso wie Süßes und Gegrilltes wieder anbieten. Finanziert wird das Public Viewing ausschließlich durch den Erlös der Getränke und Speisen. Mögliche Überschüsse kommen der Jugendarbeit zu.

Sommerfreizeit Ostsee

In diesem Jahr kehren wir der Nordsee und damit der Ebbe den Rücken. Dieses Mal schlagen wir die Zelte am Sandstrand der Ostsee auf. Hoffentlich bei Sonnenschein, aber auf jeden Fall mit Wasser am Strand! Wir werden ein buntes Programm für die Teilnehmer vorbereiten. Langeweile hat bei uns jedenfalls keine Chance! Tagesausflüge werden uns wetterabhängig in ein Erlebnis-schwimmbad oder in einen Freizeitpark führen.

Anmeldungen und mehr

Ausführliche Informationen sowie sämtliche Anmeldungen zu unseren Ausflügen und Freizeiten gibt es auf unserer Website unter

www.jugendgruppe-okker.de.
Oder telefonisch unter
05321/733816

Unter diesem Motto stand der Gottesdienst zum Reformationsjubiläum in der gut gefüllten Martin-Luther-Kirche. Aussagen von Zeitgenossen beleuchteten Luther und sein Wirken. Lieder der Gemeinde und der Kantorei vertieften die Worte. Am Schluss trafen sich Mitwirkende und Gemeinde bei Lutherbrot und Lutherbier zu angeregter Unterhaltung im Kirchenschiff.



Einen herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen tollen Gottesdienst mit Schmaus und Trank, Wort und Gesang zu gestalten.

Norbert Bengsch

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr*

K-v-B (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher oder

nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Pfarrer Martin Stützer (☎ 6022)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Pfarrer Martin Stützer (☎ 6022)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

www.jugendgruppe-oker.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner

Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 10 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

GESPRÄCHSKREISE

Gott und die Welt

Mittwoch 14-tägig

19 Uhr Pfarrhaus

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 6079)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG

Edeltraut Breeger (☎ 67398)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B

Karin Krause (☎ 51401)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarrengruppen

Montag Jugendheim

Kinder 16.30 – 17.00 Uhr

Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr

Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG

Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.kirchengemeinde-okker.de

Unser Team ist in den letzten Monaten reicher geworden – reicher an Erfahrung – Impulsen – Tatkraft – Miteinander, u. v. m., denn:

Vier neue Fachkräfte verstärken unser Team. Davon sind zwei Mitarbeiterinnen im Rahmen des Sprachförderprogramms Quik bei uns eingestellt. Ein wahrer Segen. Bevor sich die neuen Kolleginnen und unser neuer Kollege bei Ihnen vorstellen, möchte ich Ihnen eine schöne Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und Freunde wünschen.

Ein herzlicher Gruß

Sabine Hähle

Leiterin der Kita Martin-Luther

Zur Info:

Die niedersächsischen Kommunen erhalten in den kommenden Jahren rund 300 Millionen Euro, um die Kindertagesstätten im Land besser mit Personal auszustatten. Insbesondere Einrichtungen mit einer hohen Zahl an Kindern, die aufgrund ihrer Herkunft kein oder nur wenig Deutsch können, sollen personelle Verstärkung erhalten und so bei der Integration und Sprachförderung unterstützt werden. (Die Redaktion)

Mein Name ist Ann-Kathrin Frese,

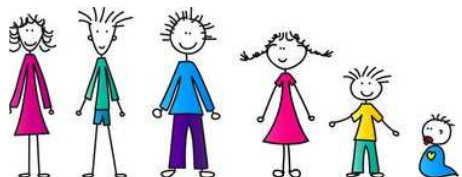


ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und lebe mit meiner Familie in Bad Harzburg. Vor meiner Elternzeit war ich elf Jahre als Erzieherin tätig – seit dem 15. September bin ich nun Teil des Teams der Kita Martin-Luther – und unterstütze es im Rahmen eines Sprachförder-Programms. Dazu werde ich voraussichtlich in allen Bereichen und Gruppen der Kita aktiv sein.

Vielleicht treffen wir uns einmal persönlich, bei Fragen sprechen Sie mich gerne an.

Herzlich

Ann-Kathrin Frese



Liebe Kirchengemeinde,
mein Name ist Leon Vollmering,



ich bin 19 Jahre alt und habe meine Ausbildung zum staatlich geprüften Sozialassistenten abgeschlossen. Ich arbeite seit dem 1. August in der Kita Martin-Luther. Ich unterstütze als pädagogische Fachkraft die Felixgruppe und begleite die Kinder durch den Alltag. Gespannt sehe ich meinen neuen Aufgabengebieten entgegen und freue mich darauf, verschiedene Bildungsangebote für die Kinder anbieten zu können, um sie zu fördern.

Wenn Sie noch Fragen haben zu meiner Person oder ähnliches, können Sie mich gerne ansprechen.

Viele Grüße,

Leon Vollmering

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde Oker,
mein Name ist Jessika Heckel,



ich bin 35 Jahre alt und wohne in Vienenburg. Ich bin seit 2003 staatlich anerkannte Erzieherin und seit dem 17.09.2017 im Kindergarten Martin-Luther als Erzieherin tätig. Bevor mich meine Reise in die Kirchengemeinde Oker führte, habe ich meine Stationen im Jugendzentrum, einer Schule, im Kindergarten und zuletzt in einer Krippe bei der Gemeinde Schladen-Werla gehabt.

Ich freue mich auf die Zeit und die Arbeit im Kindergarten Martin-Luther der Gemeinde.

Jessika Heckel

Neues aus der Kita Martin-Luther

Sehr geehrte Damen und Herren der Kirchengemeinde Oker,



mein Name ist Jennifer Klinkert, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Braunlage. Im Juni 2014 absolvierte ich meine Ausbildung zur

Sozialassistentin, danach führte mich mein beruflicher Werdegang zur Bundeswehr. Dort arbeitete ich als Einsatzsanitäterin. Mir wurde schnell klar, dass meine Zukunft in der Arbeit mit Kindern liegt. Nun bin ich seit Herbst 2017 ein Teil des Teams der Kita Martin-Luther. In meiner Freizeit betätige ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr in Braunlage sowie in der Jugendfeuerwehr in Braunlage.

Ein schönes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Jennifer Klinkert

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik
elektro otte g
m
b
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung

Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar





Sabine Knoke
Ingeborg Weidl



Claudia Grett
Familie Nause



feet-computer

Kreisstrasse 61
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Abschluss interkulturelle Woche



Fotos: Marius Rademacher-Ungrad

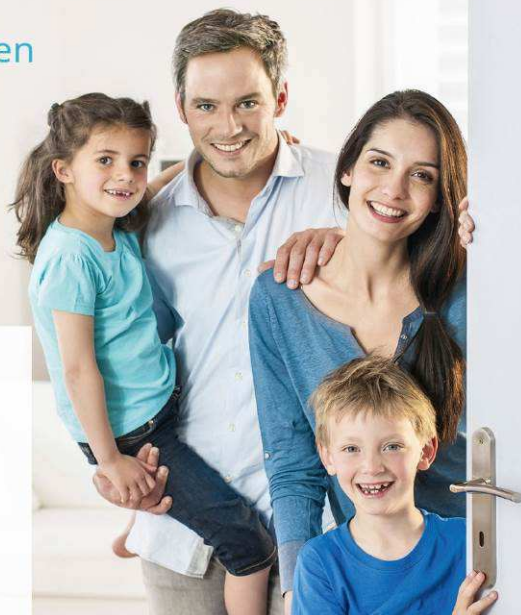
 Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz

Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



 **EBELING** GmbH
Die Elektro-Kompetenz



Elektro Ebeling GmbH • Am Hüttenberg 1 • 38642 Goslar

Geschäftsführer Daniel Ohlendorf

Fachbetrieb für

- Netzwerktechnik
- Antennenbau
- sämtliche Elektroinstallationen
- E-Check

Anschrift: Am Hüttenberg 1 – 38642 Goslar
Tel.: 05321/6 31 83 – Fax: 05321/6 46 55 – E-Mail: dek-ebeling@web.de

Bilder von der Erntedankfeier 2017



Fotos: Marius Rademacher-Ungrad



Wenn man fragt, was evangelische Kirche ausmacht, sagen viele: 'Bei euch geht es demokratisch zu.' Das stimmt. Auf allen Organisationsebenen unserer evangelischen Kirche gibt es Gremien aus gewählten Vertretern, die die Leitung innehaben. Im März 2018 ist es in den niedersächsischen evangelischen Kirchen wieder soweit: Neue Kirchenvorstände sind zu wählen.

Unsicherheit herrscht oft über das, was in der Kirchenvorstandsarbeit geschieht. Dabei sagen es die Rechtsordnungen der Kirchen sehr deutlich: Der Kirchenvorstand verantwortet gemeinsam mit dem Pfarramt die inhaltliche Arbeit der Kirchengemeinde und ist verantwortlich für den sorgsam Umgang mit den Ressourcen – also Menschen, Gebäude und Geld. Konkret bedeutet das: Der Kirchenvorstand legt die großen Linien fest, in denen Gemeinde 'passiert': Welche Gottesdienste feiern wir wie oft? Wie sieht die Konfirmandenarbeit bei uns aus? Welche Gruppen und Kreise sind notwendig in unserer Gemeinde? Und vor allem: Wer kann sich darum kümmern?

Mitglied im Kirchenvorstand zu sein bedeutet nicht, alles selbst zu machen! Sondern vielmehr: Dafür zu sorgen, dass vieles möglich ist!

Auch die jährliche Finanzplanung gehört mit zu den Aufgaben des Kirchenvorstandes oder die Überwachung und Kontrolle von Gebäuden. In unserer Gemeinde in Oker geschieht das in Ausschüssen, die sich bei Bedarf treffen und auch Fachleute hinzuziehen, die nicht zum Kirchenvorstand gehören. Auch unsere beiden Kindergärten liegen dem Kirchenvorstand am Herzen. Gerade in diesem Bereich wird sich in Zukunft durch die Gründung des Kirchengemeindeverbandes einiges in der Verwaltung verändern, das begleitet sein will.

Der Kirchengemeindeverband Goslar ist ein gutes Stichwort: Die Arbeit der einzelnen Kirchenvorstände wird sich dadurch etwas verändern. Wichtig ist zu überlegen, was unsere Gemeinde in Oker in diesen Gemeindeverband einbringen kann und wo sich die Gemeinde Oker im Zusammenspiel mit den anderen Goslarischen Kirchengemeinden verortet.

Welche Voraussetzungen gibt es für die Kandidatur zum Kirchenvorstand?

Zunächst einmal braucht es Lust und Freude dazu, mit anderen gemeinsam die Kirche und Gemeinde gestalten zu wollen. Sechs bis acht Stunden müssten Sie im Monat für Sitzungen und Repräsentationsaufgaben 'frei' haben. Und natürlich müssen Sie Mitglied unserer Gemeinde sein.

Kandidieren kann jedes Gemeindeglied ab 18 Jahren, wählen darf man ab 14 Jahren.

Fragen Sie bei Interesse ein Mitglied des jetzigen Kirchenvorstandes oder im Pfarramt – wir erzählen Ihnen gerne mehr!

Martin Stützer

Pfarrer



KIRCHE MIT MIR.DE
KIRCHENVORSTANDSWAHL

Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



Lüttgau
BESTATTUNGEN

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 a • ☎ (0 53 21) 38 92 18

Ökumenische Gottesdienstreihe „Zwölf Heilige Nächte“ 2017/18

Weihnachten jenseits aller Äußerlichkeiten neu zu finden, ist der Wunsch vieler Menschen. Wir wollen zur Ruhe kommen, Rückschau halten, die Seele ein wenig baumeln lassen. Gleichzeitig stehen wir aber am Beginn eines neuen Jahres, haben vielleicht Pläne, sind unsicher, was auf uns zukommt.

Wir - ein ökumenisches Team aus Pfarrern und Ehrenamtlichen - versuchen, diese besondere Stimmung in einer Reihe von Kurz-Gottesdiensten einzufangen. Sie beginnen jeweils um 18 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus und dauern ca. 20-30 Minuten.

Das Thema der „Zwölf Heiligen Nächte“ in diesem Jahr heißt „Gerechtigkeit“. Die Abende werden unabhängig voneinander gestaltet. Man darf also problemlos ein- und aussteigen. Kommen Sie, lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der „Zwölf Heiligen Nächte“ einfangen und laden Sie Ihren inneren Akku wieder auf.

Besuchen Sie die Kurz-Gottesdienste im Katharina-von-Bora-Haus rund um die Weihnachtskrippe der ehemaligen Pauluskirche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 25. Dezember 2017 bis zum 6. Januar 2018 (mit Ausnahme des 31. Dezember 2017: Jahreschlussgottesdienst um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, gehalten von Pfarrer Stützer). Sie werden es nicht bereuen.

Das ökumenische Andachtsteam freut sich auf Ihren Besuch.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand



Das Licht, dass in die Dunkelheit unserer Welt kommt – dieses Symbol steht wie kein anderes für die Advents- und Weihnachtszeit. In zwei Gottesdiensten wird es in ganz besonderer Weise um dieses Licht – Jesus – gehen.

Am ersten Adventssonntag, dem **3. Dezember 2017**, feiern wir **um 17 Uhr** unseren Gottesdienst in der von vielen Kerzen erleuchteten Martin-Luther-Kirche. Wir wollen uns mit hineinnehmen lassen in die freudige Erwartung der Weihnacht. Die bekannten und beliebten Adventslieder wie 'Macht hoch die Tür' oder 'Tochter Zion' werden uns an diesem Abend begleiten.

Am 3. Adventssonntag, dem **17.12.17 um 17.00Uhr** lädt die Kantorei Oker wieder zu einer **vorweihnachtlichen Abendmusik** mit Texten und Bildern ein. Für ein gemütliches Beisammensehen im Anschluss bei Glühwein, Brezeln und Kerzenschein sorgen die "Frauen Mittendrin".

In der Christnacht **am 24. Dezember 2017 um 23 Uhr** die Ankunft Jesu in unserer Welt und in unserem Leben. Die Kantorei Oker gestaltet diesen Gottesdienst mit.

Und wir sind eingeladen, etwas vom Licht der Weihnacht mit nach Hause zu nehmen. Im Christnacht-Gottesdienst teilen wir das 'Friedenslicht von Bethlehem' aus. Seit 24 Jahren bringen es Pfadfinderinnen und Pfadfinder am 3. Adventssonntag in alle Teile Deutschlands – auch nach Goslar. Sie sind herzlich eingeladen, ein Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen. Wenn Sie möchten können Sie natürlich eigene Lampen mitbringen, die wir am Friedenslicht entzünden. Oder Sie machen sich nach dem Gottesdienst mit einer Kerze in der Hand auf den Heimweg in der Heiligen Nacht.



Heizkosten halbieren!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav
Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege



Bundesverband
Deutscher Bestatter e.V.



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Die Kirchengemeinde lädt die Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden in die Bürgerbegegnungsstätte ein:

Der Okeraner Jahresantrunk **2018 findet am 13. Januar 2018 ab 15.30 Uhr** in der Bürgerbegegnungsstätte statt und steht unter dem Motto „Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einen andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient“ (Phil. 2,3-4):.

Wem das Pauluswort zu wichtig ist, möge sich mit einem etwas bescheideneren, dahinter liegenden Gedanken trösten: Wer keine Ziele hat, der hat keine Richtung. Das relativiert diese Worte des Paulus keineswegs. Aber die Anforderungen werden in dieser Überlegung menschlicher. Das macht dann auch den Anspruch des Jahresantrunks lebendig und attraktiv: Für einander die Augen und Ohren offenzuhalten, die Interessen der Mitbürger wahrzunehmen und miteinander abzustimmen.

In Privaten genauso wie in den Kirchen, Vereinen und Institutionen gleichermaßen. So kann uns ein gutes, vielfältiges Miteinander gelingen. Beim Jahresantrunk können wir uns traditionell zu Planungen für das neue Jahr verabreden. Und viel miteinander reden. Von Erfahrungen und Möglichem. Dabei werden wir sicherlich immer „größer denken“ müssen. Aber, auch wenn das Ziel fern ist, kann uns der Grundgedanke bei dem alltagstauglichen Vorgehen leiten. Lassen Sie uns zusammenfinden, um die hilfreichen Weichen zu stellen.



Projekt der Propstei Goslar

Kenia **Auf Fels gebaut**

Die Region nördlich und östlich des Mount Kenya ist durch große Trockenheit geprägt. Die Anglikanische Kirche verschafft den Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser – und setzt dabei auch auf unkonventionelle Methoden.

Ein Felsen der den Regen fängt

„Früher hatte ich immer Angst, dass das Wasser nicht reicht“, erinnert sich Agnes Irima und zeigt den Berghang hinauf zu einem Felsen in der Größe eines Mehrfamilienhauses. Er ist die Lösung ihres Trinkwasserproblems. Eine Baufirma hat im Auftrag des Entwicklungsdienstes der Anglikanischen Kirche (ADS) eine Rinne um ihn gemauert. Bei Regen leitet die Rinne das Wasser,



das auf die Oberfläche prasselt, in einen Behälter aus Beton. Von da aus fließt es in einen Tank, der die Wasserstelle speist, an der Agnes Irima jeden Morgen ihr Wasser holt.



Mehr Zeit für die Landwirtschaft

Früher musste die 44-jährige fast sieben Kilometer bis zur nächsten Wasserstelle laufen. Dank des Wasserhahns vor der Haustür hat Agnes Irima nun mehr Zeit für die Landwirtschaft.

Einmal in der Woche verkauft sie selbstgekochten Sorghumbrei auf dem Markt. So kommt die Familie auch in der Trockenzeit gut über die Runden.

Mit manchmal ungewöhnlichen Mitteln ermöglichen wir Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bitte unterstützen Sie uns dabei. Vielen Dank!

Landeskirchenkasse Wolfenbüttel, IBAN DE70 5206 0410 0000 0065 05
Verwendungszweck: Brot für die Welt – Kenia – Wasserprojekte - KSGS

**Besuchen Sie unseren Stand auf dem
Goslarer Weihnachtsmarkt vom 29.11. - 18.12.2017**

Der aalglatte Geschäftsmann Jack Campbell wacht eines Morgens auf und ist plötzlich vom Karrieretypen zum Familienvater mutiert. Aber wie ist sowas bloß möglich?

Kate Reynolds ist Jack Campbells große Liebe. In ihrer Jugend waren sie verlobt, doch dann lies Jack seine Kate der Karriere wegen sitzen. 13 Jahre später: Jack lebt mittlerweile in New York, ist alleinstehend und überaus erfolgreich. Weihnachten ist ihm egal, was er auch von seinen Angestellten verlangt. An einem Abend zur Adventszeit kommt es zu einem Zwischenfall bei dem Jack einen Ladendieb kennenlernt, der ungewöhnlich weise zu sein scheint. Am Morgen nach dieser Begegnung, wacht Jack auf und versteht die Welt nicht mehr: Statt eines reichen Geschäftsmannes, ist er nun ein durchschnittlicher Reifenhändler, mit Kate verheiratet und Vater zweier Kinder. Zunächst möchte Jack nur raus aus dieser für ihn einengenden Welt, aber schon bald darauf findet er Gefallen an der Rolle des Familienvaters.

Aber ist dieses Leben wirklich real und kann Jack es schaffen sein altes Leben hinter sich zu lassen?



„Family Man“ erzählt die Geschichte eines kaltherzigen Mannes, der eine Läuterung moralischer und emotionaler Art erlebt. Der Film geht zu Herzen, ist dabei aber nie rührselig oder kitschig. Dies ist nicht zuletzt den wunderbaren Darstellern zu verdanken. Allen voran Nicolas Cage, der sich hier einmal von seiner gefühlvollen Seite zeigen darf. Ein empfehlenswerter Weihnachtsfilm.

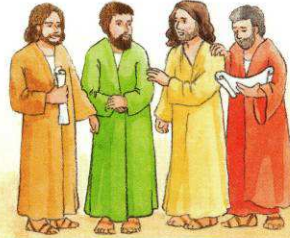
Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 7,00 zu erwerben.)

Fragen zu Jesus Christus

Wenn du die Fragen richtig beantwortest und die Silben unten nacheinander einträgst, erhältst du vier Namen, die im Neuen Testament eine wichtige Rolle spielen.



1. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
a. Nazareth (JAKO)
b. Bethlehem (MATT)

2. Welche Gestalt erschien Maria, der Mutter Jesu?
a. Engel (HÄUS)
b. Prophet (OBUS)

3. Wie hieß der Kaiser, der den Befehl erteilte, alle Bürger zählen zu lassen?
a. Augustus (MAR)
b. Cäsar (KAS)

4. Wie hieß die Hauptstadt des jüdischen Volkes?
a. Jericho (PAR)
b. Jerusalem (KUS)

5. Welcher König wollte den kleinen Jesus töten lassen?
a. Herodes (LU)
b. Pilatus (JO)

6. Was brachten die drei Weisen Jesus mit?
a. Gold, Weihrauch und Myrrhe (KAS)
b. Gold, Silber und Münzen (SEF)

7. Wohin flüchteten Maria und Josef nach Jesu Geburt?
a. Ägypten (JOHAN)
b. Galiläa (MOHAM)

8. Was war Josef von Beruf?
a. Hirte (MED)
b. Zimmermann (NES)

Wir wünschen euch sehr viel Spaß bei diesem Rätsel. Die Auflösung und weitere Informationen findet ihr auf der Seite 49.

Die Jahreslosung 2018 (Offenbarung 21,6) lautet:

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Unter diesem Titel hat Dr. Christoph Morgner ein Lesebuch herausgegeben. Analog dieser Jahreslosung wird der „Durst“ thematisiert, wobei es um den körperlichen aber insbesondere um den geistlichen Durst geht.

Morgner – Jahrgang 1943 – ist Autor zahlreicher Bücher, die Sie zum Teil aus der einen oder anderen Besprechung der Vergangenheit kennen werden. Der Genannte war nach seiner langjährigen Tätigkeit als Gemeindepfarrer in Niedersachsen von 1989 bis 2009 Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeindeverbandes. Er ist wohnhaft in Garbsen und war u. a. Mitglied des Hauptvorstandes der Deutschen Evangelischen Allianz und der EKD-Synode.

Nachstehend ein Auszug aus dem Buchklappentext:

„Frisches, klares, belebendes Wasser.

Ein wunderbares Bild für Gottes Güte. Für das Wertvolle im Leben, das Menschen sich nicht kaufen können“.



Neben Beiträgen von Dr. Morgner selbst (Einleitung und ein Artikel „Die Quelle die mich sucht“) konnten bekannte Autoren aus Kirche und Gesellschaft gewonnen werden, die sehr persönliche und auch bewegende Gedanken zur Jahreslosung niedergeschrieben haben.

Buchbesprechung

Aus diesen Texten erhalten wir aus den recht kurzen Einzelschilderungen Einblicke, wie die Autoren und auch Dritte in teils jeweiligen „Durststrecken des Lebens“ daraus wertvolle Impulse gewinnen konnten. Die Quelle der Bibel verleiht dabei eine häufig ganz wesentliche Hilfestellung.

Da jeder von uns in den unterschiedlichsten Lebensbereichen immer mal wieder selbst nicht so optimale und eher ausgelaugte Phasen zu bewältigen hat, dürften diese Beiträge durchaus auch für Sie von Interesse sein.

Daher lege ich Ihnen diese Lektüre ans Herz!

In den einleitenden Worten zitiert der Herausgeber den Kirchenvater Augustinus (354-430) mit dessen Formulierung: „Die erste Morgenstunde ist das Ruder des Tages.“ Was für den einzelnen Tag gilt, trifft laut Autor erst recht für den Beginn eines langen Jahres zu.

Machen Sie es, wie es uns Dr. Morgner empfiehlt:

„Sind wir beim Start dankbar, weil wir das neue Jahr als ein Geschenk begrüßen, das Gott uns macht, dann hellt sich unsere Stimmung augenblicklich auf. Erwartungsvoll gehen wir das Jahr an: Was hat Gott mit mir vor? Auf welche Weise wird er mich leiten, segnen und überraschen? Welchen Menschen werde ich begegnen?“

Die Art, wie wir das Ruder eines neuen Jahres anpacken, wirkt sich nicht nur auf uns selber aus, sondern auf alle, die mit uns zu tun bekommen. Deshalb ist es gut, wenn wir gleich zu Jahresbeginn auf die Losung hören, die uns 2018 begleiten wird.“

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Buchdaten:
Brunnen Verlag Gießen
ISBN: 978-3-7655-4319-7
Seitenzahl: 160 - Preis: € 10,00
Taschenbuch

Auflösung zum Kinderrätsel auf Seite 46:

1b, 2a, 3a, 4b, 5a, 6a, 7a, 8b

MATTHÄUS – MARKUS – LUKAS - JOHANNES

Das sind die Namen der vier Evangelisten im Neuen Testament, die die Geschichten von Jesus aufgeschrieben haben. Die ersten vier Bücher im Neuen Testament werden nach ihnen benannt:

Matthäusevangelium, Markusevangelium, Lukasevangelium und Johannesevangelium.

Dieses Quiz haben wir dem Buch „Bibel-Rätsel“ der „arsEdition GmbH“(ISBN 978-3-7607-9935-3) entnommen. Text und Konzept: Elke Hesse – Illustration: Dorothea Cüppers – Auf 96 Seiten sind darin Rätsel zum Alten und Neuen Testament nebst den entsprechenden Auflösungen enthalten, wobei eine Altersempfehlung ab 8 Jahren gegeben wird. Preis € 5,99. Das wäre doch sicherlich auch etwas für euch und würde euch ganz bestimmt viel Freude bereiten!!?

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied


AUGENART
Sandra Bodenstern

Viel mehr als nur Brille.

**Ihre Spezialisten für
3D-Refraktion u. Prismenprüfung (auch bei Ihnen zuhause).**

**Persönliche und individuelle Beratung rund um
Brillen, Contactlinsen und Spezialsehhilfen.**

Foto-, Passbild- und Kopierservice.

Meisterliche Augenoptik
im Höhlenweg 7, 38642 Goslar-Oker

www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de
Tel.: 05321-65162

O schöne, herrliche Weihnachtszeit

O schöne, herrliche Weihnachtszeit!
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der Heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der Heilige Christ hinein,
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,
die Armen und Reichen, die Großen und Kleinen.

Der Heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freuen und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein!

*Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)*



Diakonie im Braunschweiger Land
gemeinnützige GmbH
Kreisstelle Goslar

Beate Theermann
Beauftragte für Diakonie
Lindenplan 1, 38640 Goslar
Tel. 05321 393610

Öffnungszeiten der Kreisstelle:
Mo. u. Di. 09:00 – 16:30 Uhr
Mi. u. Fr. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 11:00 – 16:30 Uhr

Verwaltung
Dagmar Kuhn/Anette Krahnert

Sozialberatung
Ulrike von Raison
Tel. 05321 393610

Sprechzeiten:
Mo. u. Di. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 15:00 – 17:00 Uhr

Schuldner- und
Insolvenzberatung
Tel. 05321 393610

Eric Grützun/Marc Brink
Schuldnerberater

Sandra Heuer
Schuldnerberaterin

Telefonsprechzeiten:
Mo. u. Do. 15:00 – 16:30 Uhr
Di. u. Mi. 09:00 – 10:30 Uhr

Migrationsberatung

Daniela Berger
Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 7096810

Sprechzeiten:

Di. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 14:00 – 17:00 Uhr

FreiwilligenAgentur Goslar
Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 394256

Sprechzeiten:

Mo. – Do. 10:00 – 16:00 Uhr
Fr. 10:00 – 13:00 Uhr

Kinder- und Jugendprojekt „Come in“
Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 394256

„Hallo Baby“ – Willkommen in
Goslar und Langelshaus
Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 334210

Telefonsprechzeiten:

Mo., Di., Mi., Do. 09:00 – 12:00
Mi. 16:30 – 18:30



Diakonie

im Braunschweiger Land

Notizen

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen finden Sie auf Seite 55).

Sonntagstischtermine

18. Februar und 18. März 2018,
jeweils 12 Uhr im Tafelhaus



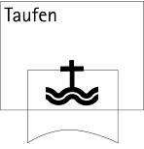
Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Martin Stützer (verantwortl.), Dieter Barthold, Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Dieter Barthold und Gemeindebüro
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	Winter 2017 /2018
Redaktionsschluss für die Ausgabe Frühjahr 2018 ist der	10.02.2018

Taufen

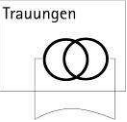


„Du stellst meine FüÙe auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

leider keine Taufen

Trauungen



"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Margarethe Nordhause, geb. Gronewold

93 Jahre

Gerda Rohrig, geb. Große

77 Jahre

Datenschutz

Liebe Leserinnen und Leser des 'Brückenbauer'!

Viele von Ihnen schätzen die schon lange geübte Praxis, dass wir die Namen von Verstorbenen, von Täuflingen oder Brautleuten nach der Beerdigung, Taufe oder Trauung veröffentlichen. Es ist schön, wenn wir so am Leben in unserer Gemeinde teilnehmen und die jeweiligen Personen und ihre Angehörigen mit in unsere Gebete einschließen.

Inzwischen hat es verschiedene Klarstellungen und Verschärfungen im Datenschutz gegeben – sicherlich zu Recht. Von daher können wir Personennamen nur noch veröffentlichen, wenn wir eine schriftliche Einwilligung der Person, der Erziehungsberechtigten oder – bei Sterbefällen – der Angehörigen haben.

Im Zuge von Taufen, Trauungen und Trauerfeiern werden wir Sie um diese Einwilligung bitten, die sich abgestuft auf den gedruckten Gemeindebrief und auch die Veröffentlichung im Internet bezieht. Eine Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden. Ohne die Einwilligung werden wir keine Daten veröffentlichen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

Gottesdienste

03.12.17	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl
10.12.17	10:00	Gottesdienst mit okerschen Chören
17.12.17	17:00	Konzert der Kantorei
24.12.17	15:30	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
24.12.17	17:00	Christvesper
24.12.17	23:00	Christnacht mit Friedenslicht und Kantorei
25.12.17	18:00	Mit Abendmahl - Beginn der '12 Heiligen Nächte' (bis 6.12.2018)
31.12.17	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl
06.01.18	18:00	Gottesdienst an Epiphania - Abschluss 12 Heilige Nächte
07.01.18		Kein Gottesdienst in Oker!
14.01.18	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
21.01.18	10:30	Gottesdienst
28.01.18	10:30	Gottesdienst
04.02.18	10:30	Gottesdienst
11.02.18	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl
18.02.18	16:00	Jugendgottesdienst
25.02.18	10:30	Gottesdienst

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero@kirchenge-
meinde-oker.de
www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Stützer – Tel. 6022
E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-
oker.de

Dipl.-Sozialpädagogin i.R.
Aksel Hahn ☎ 6079



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bengsch@kirchen-
gemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Kindertagesstätten
St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-oker.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-oker.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
☎ 733816
marius.rademacher-
ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

Jahreslosung 2018

Gott spricht:

Ich will dem
Durstigen geben
von der Quelle
des lebendigen
Wassers
umsonst.

Offb 21,6

